**In welcher Welt leben wir?**

**Aufgaben**

|  |
| --- |
| 1. Führe folgendes Gedankenexperiment durch:
2. Wie könnte eine Welt ohne Smartphones und Computer aussehen?
3. Was unterscheidet eine digitale Welt von einer nicht digitalen Welt? (Unterschiede und Gemeinsamkeiten)
4. Welche Welt wäre mir lieber? Warum?
 |
| 1. Wieviel Freizeit verbringe ich mit der Nutzung von Medien?
2. Was können die Medien ersetzen, was nicht?
3. Was würdest du gern durch Medien ersetzen lassen, was nicht? Begründe.
 |
| 1. Kann ein Handy oder PC eine Lehrkraft, eine Schule, Freunde oder Haustiere ersetzen?
2. Kann man mit einem Handy befreundet sein?
 |
| 1. Muss man sich schämen, wenn man kein Handy oder keinen Computer besitzt?
2. Bin ich in den Augen anderer Menschen weniger wert, wenn ich nicht über diese Dinge verfüge?
3. Woran messe ich den Wert eines Menschen?
4. Welche Rollen spielen dabei Handy, Computer, etc.?
 |
| 1. Für welche Art von Streit würdet ihr euch entscheiden?
2. Wie würde ein Streit, der per Handy geführt wird, sich von einer Auseinandersetzung im wirklichen Leben unterscheiden?
3. Stelle dir vor, du wärest wie der berühmte Gyges (M) auf Knopfdruck unsichtbar: Würdest du dann im Streit anders handeln, als wenn man dich sehen könnte und damit wüsste, wer du bist? Begründe.
4. Wäre ein digitaler Streit angenehmer, weil man sich „verstecken“ kann?
 |
| 1. Was können Medien in der wirklichen Welt verändern?
2. Kennt ihr andere Beispiele aus dem Leben, bei denen das Handy oder der Computer ein Medium bieten könnte?
3. Wieviel Digitales brauchen Menschen, um ein gutes, gelingendes Leben führen zu können?
 |

**Materialien**

**M**

**Die Erzählung vom Ring des Gyges**

Der Hirte Gyges fand einmal einen goldenen Ring, der, wenn er ihn zur inneren Seite der Hand drehte, ihn für alle Menschen unsichtbar werden ließ. Sobald er ihn zurückdrehte, wurde er wieder sichtbar. So konnte er viele Dinge machen, die zu tun er ansonsten sich nicht traute. Zum Beispiel wertvollen Schmuck stehlen oder gar den König ermorden und über dessen Volk zu herrschen.